



Geistliche und weltliche Musik präsentiert »TonArt« in der Hungener Stadtkirche.

(Foto: tr)

»Zwischen Himmel und Erde«

»TonArt« bietet bei Heimspiel kontrastreiches Programm

Hungen (tr). Mit dem Konzert »Zwischen Himmel und Erde« begeisterte am Vorabend zu Fronleichnam der Hungener Chor »TonArt« sein Publikum in der gut besuchten evangelischen Stadtkirche. Die Sängerinnen und Sänger boten ein vielfältiges Programm aus geistlichen und weltlichen Stücken und einen tadellosen Mix an alter und zeitgenössischer Musik in bewährter TonArt-Qualität.

Das Konzert wurde von Katrin Anja Krauß mit Johann Sebastian Bachs Praeludium und Fuge in G an der Orgel eröffnet, passend zum Programmtitel, wie Sabine Gniffke bemerkte, die den Abend moderierte. Danach sang TonArt das lebhaft »Laudate Dominum« des zeitgenössischen katalanischen Komponisten Josep Vila i Casañas. »Ubi Caritas« aus der Feder von Maurice Duruflé so-

wie einen Lobgesang des norwegischen Komponisten Knut Nystedt. »Gloria« ist besonders durch seine lebendige Rhythmik geprägt, was für den TonArt-Chor eine gesangliche Herausforderung darstellte, die bravurös gemeistert wurde.

Mit den Klassikern des Gospels – »Swing low, sweet Chariot« und »Ride the Chariot« – kehrte der Chor zu seinen Wurzeln zurück. Es folgte das »Vaterunser« in französischer Sprache: »Notre père« aus der Feder von Pierre Villette. Der Letzte Erik Esenvalds hat einer alten englischen Melodie ein modernes musikalisches Gewand angezogen. »This is my Father's World« beendete den geistlichen Part.

Vor dem weltlichen Teil des Konzerts spielte Katrin Anja Krauß »Prière à Notre-Dame«

und »Toccata« aus der »Suite gothique« von Léon Boëllmann. In den weltlichen Teil entführte zunächst »Wach auf, meins Herzens Schöne«. Danach folgte ein Lied aus Edward Elgars Kantate »King Olaf«.

»As torren« und »Rest« aus der Feder des Romantikers Ralph Vaughan Williams folgten. Weiter Konzertbeiträge waren »Geh aus mein Herz« und »Im Wald« von Max Bruch. »Ja dan duia« von Soili Perkiö und »Evening rise« von Thomas Weelkes. Von Halfdan Kjærulf »Die stille Wasserrose«. Mit dem letzten Titel »Hinunter ist der Sonnenschein« von Melchior Vulpius endete das gelungene, kontrastreiche Konzert. Sabine Gniffke dankte dem Dirigenten und Leiter des Chores Jochen Stankewitz, der es erneut verstand, dem Chor zu Höchstleistungen anzuspornen.